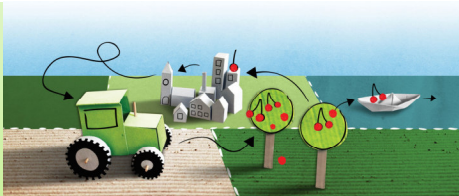


ReProLa – Regionalproduktspezifisches Landmanagement in Stadt-Land-Partnerschaften am Beispiel der Metropolregion Nürnberg

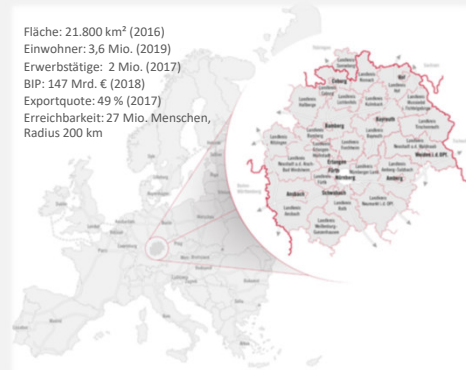


Metropolregion Nürnberg als Heimat für Regionalprodukte

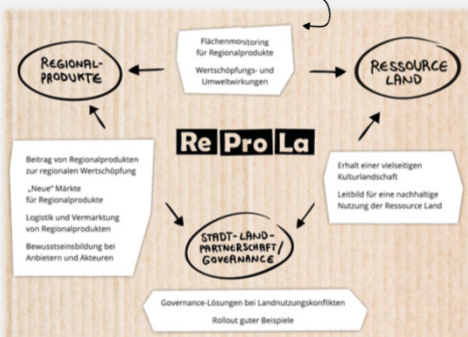
Einordnung Bundesforschungsprojekt ReProLa

Räumliche Umgrenzung und Fakten zur Metropolregion Nürnberg

Fläche: 21.800 km² (2016)
Einwohner: 3,6 Mio. (2019)
Erwerbstätige: 2 Mio. (2017)
BIP: 147 Mrd. € (2018)
Exportquote: 49 % (2017)
Erreichbarkeit: 27 Mio. Menschen,
Radius 200 km



Worum geht es in ReProLa?



Laufzeit

01.10.2018-30.09.2023

Ergebnisse der Analysephase

Wertschöpfung

Regionalprodukte sind ökonomisch wichtig

- Die Ernährungswirtschaft ist in der Metropolregion Nürnberg eine ökonomisch hoch relevante Branche. In Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung sind über 100.000 Beschäftigte tätig, was mehr als 5% der Gesamtbeschäftigung ausmacht.
- Die Nachfrage nach Regionalprodukten stellt ein wichtiges ökonomisches Argument für den Erhalt von Landwirtschaftsflächen dar.



Regionalität als Trend

- Die Regionalität von Lebensmitteln stellt seit etlichen Jahren einen Konsumtrend dar, der sich in den Wertschöpfungsketten der untersuchten Produkte abbildet (z.B. Bier, Meerrettich, Karpfen). Dagegen unterliegen andere Produkte wie die Süßkirsche noch immer starker überregionaler Konkurrenz (90% überregionaler Zukauf im bayerischen Einzelhandel).

Die Bedeutung von Regionalprodukten ist nicht dauerhaft gesichert

- Die Anzahl der Beschäftigten und der Betriebe sind sowohl im Ernährungshandwerk als auch in der Ernährungswirtschaft rückläufig. Strukturwandel und Unternehmenskonzentration stellen traditionelle Strukturen in Frage. Die Nachfrage und die Verfügbarkeit gut ausgebildeter Mitarbeitender ist in vielen Betrieben nicht gesichert.

Potenziale zur Sicherung regionaler Wertschöpfungsketten

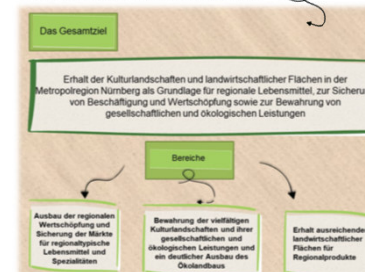
- Regionalität als räumliche Nähe zwischen den wertschöpfenden Akteuren kann eine Grundlage für die ökonomische Stabilität einer Wertschöpfungskette sein. Weitere Potentiale sind zudem eine Wertschöpfungsvertiefung durch Innovationsorientierung, Kooperation und Transportbündelung.

Konzept „Heimat für Regionalprodukte“



Die Region hat ein Konzept „Heimat für Regionalprodukte“ verabschiedet.

Es sieht Aktionen in 3 Bereichen vor.



Flächenanalyse

Rückgang der Landwirtschaftsfläche (Referenzzeitraum 2014-2018)

- Verlust von ca. 1.400 ha Landwirtschaftsfläche pro Jahr.
- Rechnerisch stehen momentan (2018) noch 2.690 m² Landwirtschaftsfläche pro Einwohner zur Verfügung.
- Rechnerisch notwendig sind 1.490 m² Landwirtschaftsfläche für die Versorgung eines Einwohners der Metropolregion Nürnberg mit Getreide, Schweine- und Rinderfleisch, Obst und Gemüse, Kartoffeln und Milchprodukten.
- Durch die Umwandlung der Landwirtschaftsflächen in andere Nutzungen (v.a. Siedlungs- und Verkehrsflächen) wird die Bereitstellung von Ökosystemleistungen und andere Gemeinwohleleistungen beeinträchtigt.

Landwirtschaft ist einem permanenten Strukturwandel unterworfen

- Jedes Jahr geben in der Metropolregion rund 1000 Landwirte ihren Betrieb auf. Das Ausscheiden von Betrieben führt zum weiteren Wachstum der verbleibenden Betriebe.
- Der Anteil des Ökolandbaus in der Metropolregion steigt und liegt momentan bei ca. 8 %. Die Bayerische Staatsregierung gibt das Ziel 30% bis 2030 aus.

Selbstversorgungsgrad der Metropolregion Nürnberg

- Bei der Erzeugung von Braugerste und Hopfen (für die Bierherstellung), Karpfen, Kartoffeln und Milch existiert eine Überversorgung bezogen auf die ansässige Bevölkerung. Bei Süßkirschen und Spargel existiert Einfuhrbedarf (außerhalb der Metropolregion Nürnberg).

Monitoring typischer Regionalprodukte
Für die Metropolregion Nürnberg wurden typische Regionalprodukte identifiziert und ihre räumlichen und zeitlichen Veränderungen analysiert.

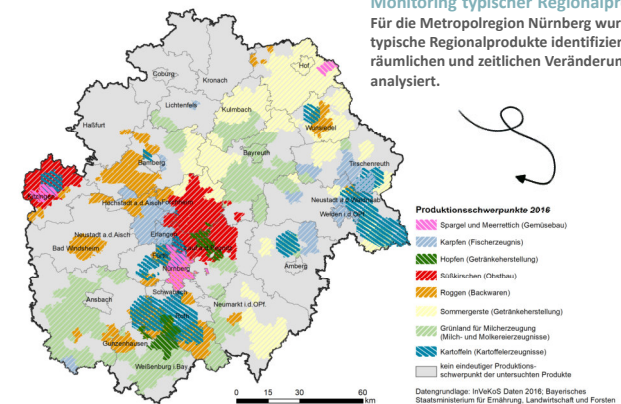


Abbildung: Ausgewählte Regionalprodukte und ihre Anbaumuster in der Metropolregion Nürnberg (ART)